Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

246 (20.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 246. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 20. Oktober Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

P. **Politische Wochenschau.**

In dieser Woche ist die schleichende Reichskanzlerkrisis, die in den letzten Monaten immer mehr eine akute Form angenommen hatte, endlich zum Ausbruch und gleichzeitig zur Lösung gekommen. So sehr hatte man sich an diese schleichende Kanzlerkrisis gewöhnt, daß ihr endlicher Ausbruch zum Schluß doch überraschend kam. Aber gerade Angesichts der chinesischen Angelegenheiten schien die Thätigkeit des greisen Fürsten Hohenlohe, der schon früher zumeist eine mehr passive als aktive Rolle gespielt hatte, so in den Hintergrund getreten zu sein, daß sein jetzt gleichzeitig mit der Einberufung des Reichstages zum 14. November erfolgter Rücktritt thatsächlich nur als die logische Konsequenz der Ereignisse, die sich schon früher vollzogen hatten, erscheinen konnte.

Es wird Wenige geben, die nicht beim Scheiden des greisen Fürsten Hohenlohe mehr der großen Opfer, die er dem Vaterlande gebracht hat, gedenken, als des nun einmal nicht fortzuleugnenden Umstandes, daß seine Thätigkeit als Reichskanzler eine mehr negative als positive war. Wird Graf Bülow, der ihm als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident gefolgt ist, auf diesen beiden exponirten und gefahrvollen Posten glücklicher und erfolgreicher sein als sein Vorgänger, der sein dornenvolles Amt weniger aus Neigung, denn aus Pflichtgefühl und aufopferndem Patriotismus übernommen hatte? Wird dem Grafen Bülow das Glück, das ihm während der dreijährigen Amtsthätigkeit als Staatssekretär des Aeußeren hold war, auch weiter treu bleiben?

Diese Fragen wird erst eine spätere, aber nicht zu ferne Zeit beantworten, denn bereits bei der China-Debatte, mit der die Thätigkeit des Reichstags beginnen dürfte, wird der neue Reichskanzler den ersten schweren Ansturm zu erleiden haben, dessen Ausgang vielleicht von entscheidender Bedeutung für die Stellung des Reichskanzlers zu den Parteien sein wird. Und auf einen schweren Ansturm muß Graf Bülow sich gefaßt machen, denn selbst bei den Parteien, welche die deutsche China-Politik grundsätzlich billigen, werden gegen mancherlei Einzelheiten dieser Politik mehr oder minder starke Bedenken geltend gemacht, die im Reichstage zum Ausdruck kommen werden. Aber die günstige Aufnahme, deren sich Graf Bülow bisher noch jederzeit bei den Parteien zu erfreuen gehabt hatte, scheint eine gewisse Bürgschaft dafür zu bieten, daß die China-Debatte ein glückliches und versöhnliches Ende nehmen wird.

In der China-Affaire selbst ist freilich in letzter Zeit nur ein sehr mäßiger Fortschritt zu verzeichnen gewesen, aber Niemand wird so ungerecht sein, die Schuld hieran der deutschen Diplomatie aufzubürden, die nicht nur mit dem passiven, aber deshalb nicht weniger wirksamen Widerstande der chinesischen Regierungskreise, sondern auch mit den noch immer im Uebermaß vorhandenen Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten zu rechnen hat. Zwar besteht die Hoffnung, daß jetzt, wo Graf Waldersee einerseits und der chinesische Unterhändler Li-Hung-Tschang andererseits in Peking eingetroffen sind, die Verhandlungen rascher als bisher in Fluß gerathen werden. Aber Angesichts der diplomatischen Zwischenspiele, die wir in den letzten Monaten erlebt haben, wird man gut thun, jeden Optimismus in Bezug auf die Entwicklung der chinesischen Angelegenheiten ad acta zu legen und sich auf die Möglichkeit weiterer Komplikationen gefaßt zu machen, sei es, daß diese durch die Schuld des offiziellen Chinas, sei es, daß sie durch Eifersüchteleien und Sonderbündeleien einzelner Mächte entstehen.

Der Wahlfeldzug in England, der mit so großer Leidenschaft geführt wurde, daß die englischen Staatsmänner keine Zeit fanden, ihr gewohntes Ränkespiel in China fortzusetzen, ist in dieser Woche zu Ende gegangen und hat, wie nicht anders zu erwarten war, mit dem Siege der Regierung geendet. Aber dieser Sieg ist nichts weniger als glänzend, denn die Mehrheit der Regierung ist um 20 Mandate hinter derjenigen zurückgeblieben, welche sie bei den Wahlen von 1895 errungen hatte, und sie beträgt nur wenige Sitze mehr, als die Regierung sie vor den letzten Wahlen besaß. Aber freilich, wenn auch der von der Regierung erhoffte Zuwachs an Mandaten ausgeblieben ist, so darf man sich doch darüber keinen Täuschungen hingeben, daß der Ausfall der Wahlen einen Sieg der imperialistischen Politik bedeutet, denn selbst unter den Liberalen hat diese Politik unverkennbare Fortschritte gemacht.

Aller Voraussicht nach wird es erst schlimmer kolonialpolitischer Erfahrungen bedürfen, um das englische Volk aus dem Taumel der imperialistischen Politik, in den es die Erfolge in Südafrika versetzt haben, aufzurütteln. Für die nächste Zeit aber sind solche Erfahrungen nicht zu erwarten, denn die Unterdrückungspolitik in Südafrika geht erfolgreich ihren Gang, wenn auch der Widerstand der Buren noch lange nicht sein Ende erreicht hat und zu den prahlerischen Redensarten der Roberts und Buller wahrlich kein Grund vorhanden ist. Freilich an dem Endresultat wird weder dieser letzte verzweifelte Widerstand der Buren, noch die Reise des greisen Präsidenten Krüger nach Europa etwas ändern. Präsident Krüger, der sich zunächst nach Holland wenden dürfte, ist dort eines begeisterten und herzlichen Empfangs sicher, aber mehr als dies kann er nicht erwarten.

Begeisterung und herzliche Freude herrscht auch zur Zeit in Holland, denn die jugendlich schöne Königin Wilhelmine hat ihr Herz, das sie bis dahin treu gehütet hatte, an einen ebenbürtigen Fürsten verschenkt. Daß ihre Wahl auf einen deutschen Fürsten gefallen war, hat in Deutschland begreifliche Befriedigung erregt, und vor allen anderen Nationen hat die deutsche sich beeilt, der holdseligen Königin des stammverwandten Volkes ihren herzlichsten Glückwunsch zu entbieten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 20. Okt. Heute Vormittag wurden die Rekruten des hiesigen Trainbataillons vereidigt.

† Durlach, 21. Okt. Wie wir vor einiger Zeit schon mittheilten, feiert der „Athleten-Club Durlach“ am 28. Oktober d. J. sein V. Stiftungsfest. Nach den Vorbereitungen zu

---

Feuilleton. 7)

Die Augen der Liebe.

Novelle von P. Herrkorn.

(Fortsetzung.)

Helene spielte mit ihren blonden Zöpfen und schwieg; sie sah beständig zu Boden, als ob gerade dort ein Schatz verborgen sei, den sie behüten müßte.

„Fräulein Werner, Sie antworten mir ja nicht, ich habe Sie um den ersten Walzer und Kontretanz beim Erntefest gebeten.“

Helene fuhr auf: „Jaso — ; ich muß danken, ich werde das Fest nicht mitmachen.“

„Ihre Eltern haben mir aber gesagt, daß Sie daran theilnehmen werden.“

„Meine Eltern wissen auch nicht, daß ich — daß ich nicht tanzen mag.“

„Und doch haben Sie mir vor wenig Wochen gesagt, daß Sie den Tanz allen anderen Vergnügungen vorzögen?“

Der Assessor preßte sein Glas fester in's Auge und fixirte das junge Mädchen scharf. „Ist dem nicht so — was?“

„Ja, damals.“ —

„Was hat sich denn in der kurzen Zeit so geändert?“ fragte der Assessor gedehnt.

„Ich bin älter geworden.“ Helene stand auf, es fröstelte sie. „Es wird kühl. Würden Sie es nicht vorziehen, hinein zu gehen?“

Der Assessor stellte sich vor den Ausgang der Laube und breitete neckend seine Arme davor aus, indem er sagte: „Nein, Fräulein Helene, Sie dürfen noch nicht fort, die Gelegenheit könnte später nicht so günstig sein; ich habe nicht oft das Glück, Sie ohne Zeugen zu sehen und zu sprechen.“

Er trat näher zu dem jungen Mädchen hin, das seine flammenden Augen zürnend auf ihn geheftet hatte.

„In einigen Tagen erwarte ich meine Anstellung; ich habe zehntausend Thaler Vermögen, keinen Anhang und lege Ihnen Alles mit einem treuen Herzen, das Sie grenzenlos liebt, zu Füßen.“

Der Assessor war mit sich zufrieden; das hatte er recht schön gemacht; siegesbewußt sah er zu Helene hinüber, in deren Herzen es vor Unmuth über die Art und Weise des Assessors heiß aufwallte.

„Ich bedaure, durch Ihre Rechnung im Exempel der Liebe einen Strich machen zu müssen; ich kann unmöglich weder Ihr Herz noch Ihre Hand annehmen, weil ich absolut nichts damit anzufangen wüßte, fehlt mir doch sogar das Verständniß, die mir zugedachte Ehre genügend würdigen zu können.“

Der Assessor machte ein ganz verblüfftes Gesicht, während Helene mit hoheitsvoller Miene, als wenn sie dergleichen Rollen gewohnt sei, dem Ausgange zuschritt, an dem der Assessor noch immer wie ein Cerberus stand.

„Jetzt geben Sie wohl den Ausgang frei.“

Der Assessor trat, sich leicht verneigend, zur Seite, aber hinter dem jungen Mädchen murmelte er: „Kleine Schlange!“ Dann pfiff er den Dessauer-Marsch und ging in's Haus, um sich zu verabschieden auf Nimmerwiederkehr.

Während die Scene sich in der Laube zwischen Helene und dem Assessor abspielte, hatte dort in der Inspektorstube Bodo von Winter alle Qualen der Eifersucht durchgekostet. War dieser Herr Assessor Berg gekommen, die Hand nach der Rose von Fichtenstein auszustrecken? Ihn überrieselte es kalt. Aber was wollte er? Konnte er jemals hoffen, sich Helene zu erringen, er, der entflohene Sträfling? Selbst wenn es ihm in Amerika als Arzt glücken sollte, würde sie ihm in das ferne Land folgen, würde sie ihre schöne, glückliche Heimat verlassen und dem verdächtigten und dem verurtheilten Brandstifter über das Meer folgen? Bodo sah zum Himmel auf; und wie schwarz sich auch die Wolken vorhin aufgethürmt hatten, jetzt stand der Mond klar

schließen, verspricht dasselbe in jeder Hinsicht großartig zu werden, da Vereine von Karlsruhe, Pforzheim, Brötzingen 2c. daran theilnehmen. Das vorläufige Programm wird bestehen aus: Ehrenpreisringen, Vorführen der Athletenmusterriege, Pyramiden, Kraftturnen am Trapez, Jongleur-Künste (wogegen Barnum und Bailly vergebens konkurriren und wieder in ihren Urwald nach Amerika zurückkehren können), humoristische Vorträge, Musik und Tanz. — Wir können den Besuch des Festes auf's Beste empfehlen, umsomehr da Jedermann Zutritt hat.

Baden-Baden, 19. Okt. Der alte Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute Abend hier eingetroffen.

* Durbach, 19. Okt. Die Weinlese begann hier etwas später als in den übrigen Lagen der Ortenau. Zur Zeit neigt sie sich dem Ende zu; der Quantität nach ist es ein guter Dreiviertelherbst; die Qualität ist vorzüglich. Das Mostgewicht beträgt 90 bis über 100 Grad. Der Preis bewegt sich zwischen 80 Mark per Ohm für gemischte Sorten, bessere Sorten kosten über 100 Mark.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Okt. Reichskanzler Graf Bülow ist aus Homburg wieder hier eingetroffen.

* Berlin, 20. Okt. Nach der „Kreuzztg." ist der Spezialetat zum Reichshaushaltsetat 1901 soweit fertig gestellt, daß mit der Drucklegung begonnen werden kann.

* Berlin, 20. Okt. Nach den Berliner Morgenblättern ist Professor Robert Koch von der Reise zur Erforschung der Tropenkrankheiten nach Berlin zurückgekehrt.

* Berlin, 20. Okt. Im Rhön-Gebirge bei Mehlhausen, wo seit einigen Tagen ein furchtbarer Schneesturm herrscht, sind 3 Handwerksburschen erfroren aufgefunden worden.

* Berlin, 19. Okt. Das Schöffengericht sprach Paul Heyse und Julius Rodenberg von der Anklage wegen Beschimpfung des Andenkens von Franz Dingelstedt, begangen durch die von Heyse im Dezemberheft 1899 der „Deutschen Rundschau" veröffentlichten „Jugenderinnerungen", frei. Der Nachweis wurde nicht erbracht, daß die behaupteten Thatsachen unwahr und wider besseres Wissen aufgestellt seien, und da den Angeklagten die Absicht und das Bewußtsein einer Beleidigung gefehlt habe.

* Konitz, 19. Okt. Im Konitzer Krawallprozesse wurden 4 Angeklagte wegen Sachbeschädigung verurtheilt, Studzinki, Rekowski, Moschke zu je 3 Monaten 14 Tagen, Ziemer zu 4 Monaten Gefängniß. Allen wird die Untersuchungshaft angerechnet. Der 5. Angeklagte, Trapp, wurde freigesprochen.

* Glogau, 19. Okt. In Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers, des Herzogspaares Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, des Oberpräsidenten, des Kommandirenden Generals des V. Armeecorps und der Spitzen der Behörden fand heute Nachmittag die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen statt. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herzog Ernst Günther aus.

Bromberg, 18. Okt. In Gegenwart des Regierungspräsidenten, Vertretern der Stadt und des historischen Vereins fand heute auf dem evang. Kirchhofe die Enthüllung des Grabdenkmals für Theod. Gottlieb v. Hippel, den Verfasser des Aufrufs „An mein Volk" vom Jahre 1813 statt.

— Die Nachricht von der Verlobung der jungen Königin der Niederlande mit dem Herzoge Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin war eine große Ueberraschung; das Geheimniß war vortrefflich bewahrt. Wie die „Kreuzztg." hört, haben sich Braut und Bräutigam im Laufe des Jahres öfter gesehen, so im Mai in Potsdam, im August in Schwarzburg, und haben Gefallen an einander gefunden. Im September, als die Königin in Süddeutschland weilte, hat dann noch eine Zusammenkunft in Höchst am Main stattgefunden.

Frankreich.

* Paris, 19. Okt. Salson, der Urheber des Mordersuchs gegen den Schah von Persien, ist vor das Schwurgericht verwiesen und wird wahrscheinlich Ende November abgeurtheilt werden.

* Paris, 20. Sept. Dem „Siècle" zufolge wird Prinz Yukauthor von Cambodscha sich heute in Antwerpen nach Singapore einschiffen; er soll erklärt haben, daß er entschlossen sei, in Cambodscha einen Aufstand heraufzubeschwören, falls die Beschwerden seines Vaters nicht berücksichtigt würden. — Mehrere nationalistische Blätter greifen das Ministerium in scharfer Weise an, weil dasselbe angeblich beschlossen habe, keinerlei Kundgebungen zu dulden, falls Präsident Krüger in Marseille landen sollte.

Scandinavien.

Stockholm, 19. Okt. Der König verbrachte eine gute Nacht. Die Kräfte nehmen zu, der Husten läßt nach. Tägliche Krankheitsberichte werden nicht mehr ausgegeben.

Amerika.

* Rio de Janeiro, 20. Okt. Ein aus 3 Schiffen bestehendes Brasilianisches Geschwader mit dem Präsidenten an Bord ist nach Buenos Aires in See gegangen, wo der Präsident den ihm im vorigen Jahre vom Präsidenten von Argentinien gemachten Besuch erwidern will.

Die Unruhen in China.

* Wien, 19. Okt. Wie die „Pal. Corr." erfährt, liegt den Mächten ein japanischer Vorschlag vor, wonach zur Erleichterung und Beschleunigung der Verhandlungen wegen Beilegung der Wirren in China, die Vertretungen der Mächte in Peking ermächtigt werden sollen, in Collectiv-Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten einzutreten. Die Anregung soll wegen ihrer politischen Vortheile beifällige Aufnahme gefunden haben.

Peking, 17. Okt. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist in Peking eingetroffen und mit allen militärischen Ehren empfangen worden. Eine internationale Begleitmannschaft begleitete den Generalfeldmarschall nach dem Palast der Kaiserin-Wittwe.

* Peking, 19. Okt. [Reutermeldung.] Die Boxer in der Umgegend von Tungtschou entwickeln eine lebhafte Thätigkeit. An mehreren Plätzen wurden Aufrufe an die Bevölkerung angeschlagen, die Waffen gegen die Fremden zu ergreifen. In denselben wird zugleich behauptet, Li-Hung-Tschang sei nach Norden zu dem besonderen Zwecke gekommen, den Widerstand gegen die Europäer zu organisiren. Unter seiner Führung sei der Erfolg gesichert. Die Behauptung ist offenbar nur zu dem Zwecke aufgestellt, die unentschlossenen Boxer zu veranlassen, von Neuem für die hoffnungslose Sache einzutreten. Die Boxer brannten vor einigen Tagen mehrere Häuser, 17 Meilen von Tungtschau nieder. Fremdenfreundliche Chinesen behaupten, eine Anzahl verzweifelter Subjekte sei nach Peking zurückgekehrt, in der Hoffnung, im Dienste der Fremden Verwendung zu finden, mit der Absicht, Räubereien und Brandstiftungen zu begehen, wo immer sie günstige Gelegenheit dazu finden. — Am Morgen der Ankunft Waldersee's besichtigte dieser alle Truppen, ausgenommen die durch anderweitigen Dienst behinderten, in den Straßen der Stadt. Truppen begleiteten Waldersee nach seinem Absteigequartier. Das Ganze bot ein glänzenzes Schauspiel.

* Tientsin, 19. Okt. Der deutsche Gesandte Frhr. v. Mumm trifft Vorbereitungen zur Abreise nach Peking.

Shanghai, 19. Okt. Ein chinesischer Beamter, der in den letzten Tagen aus Schansi hier eingetroffen ist, bestätigt die Meldung, daß die Kaiserin-Wittwe durch den Prinzen Tuan terrorisirt werde. Der Beamte sagte ferner, daß ernster Verdacht vorhanden sei, der präsumtive Thronfolger, der Sohn des Prinzen Tuan, sei todt. Es geht ferner das Gerücht, daß Li-Hung-Tschang wieder degradirt sei wegen der Uebergabe von Paotingfu.

* Yokohama, 19. Okt. Der Kaiser von Japan antwortete am 10. d. M. auf das Schreiben des Kaisers von China, in dem dieser ihn dringend ersuchte, seinen Einfluß zur Wiederherstellung des Friedens und zur Bewahrung der bisherigen Zustände in Ostasien geltend zu machen. Der Kaiser von Japan sagte, wenn Kaiser Kwangsu die Wiederherstellung des

---

und voll am Firmament und warf seine weißen Streiflichter über Garten und Park. Er sandte auch seine Strahlen in Helenens Mädchenstübchen und spiegelte sich in Thränen, die dort geweint wurden.

Mit gefalteten Händen stand Helene da und blickte, Hilfe flehend zum Himmel auf. Konnte ihr keine Kunde werden aus dem großen Schicksalsbuch? Schließlich kam es, von Thränen halb erstickt, von ihren zitternden Lippen.

„Ich kann nichts anders, o mein Gott! Mit beiden Händen habe ich mein warmes Herz gehalten. — Ist es denn Sünde, einen solchen Mann wie Bodo zu lieben, der wie die Sonne Alles mit dem Lichte seines Geistes durchdringt, der durch seine Rede, den Klang seiner Stimme die Zuhörer fesselnd mit sich fortreißt, — in dessen Augen nichts geschrieben steht, als das, was gut, schön und edel ist? Ist das Sünde, wenn mein Herz schwach ist, wenn es ihn liebt mit jener Liebe, die nicht rechnet und wägt, die eben nur liebt?"

Von ihren Gefühlen überwältigt, kniete sie nieder und betete: „Erbarme du Dich seiner, barmherziger Gott; verhilf du ihm zu seinem Recht; verlaß ihn nicht! Und was mich betrifft — Dein Wille geschehe!"

Wochen waren vergangen. Immer näher rückte die Zeit, in welcher Bodo Fichtenstein verlassen und fremd in die weite Welt ziehen mußte.

Wie ihm auch das Herz brannte bei dem Gedanken an den Abschied, es mußte ja sein, er wollte kämpfen und ringen um das Leben, obwohl ihm in manchen Stunden das Sterben sehr süß gedünkt hätte; aber er wollte arbeiten, er wollte frisch und thatenreich eingreifen in das volle Menschenleben und Gutes thun, so viel er vermochte. Er wollte auch nicht weich, nicht schwach werden in der Abschiedsstunde.

Es war der Abend vor Bodo's Abreise. Werner hatte allen Leuten erlaubt, in's Dorf zum Tanz zu gehen, damit sein Gast sich ungezwungen in der frischen Luft ergehen konnte; vorläufig saß aber Bodo noch in seinem Zimmer, über ein Blatt Papier gebeugt, und schrieb:

„Wenn Wesen durch des Zufalls Spiel sich finden
Und das Verhängniß sie dann wieder trennt.
Und so des nähern Umgangs Freuden schwinden,
Nach denen sich das Herz so mächtig sehnt,
Dann denkt man auch entfernt der schönen Stunden,
Das Herz ergötzt sich an dem schönen Traum,
Gedanken sind an keine Zeit gebunden,
Sie trennt kein Ort, — kein Erdenraum."

Er konnte nicht anders, Helene sollte noch einen Gruß haben, nachdem er längst von ihr gegangen, nachdem Land und Meer zwischen ihnen lag. Er legte das Blatt in ein Buch, das sie ihm geliehen, klappte es zu und ging in den Garten. Mit Entzücken sog er die balsamische Luft ein, er freute sich über jede Blume. Und wie er weiter und weiter schritt, da stand er plötzlich vor Helene, die ihm einen Strauß blauer Vergißmeinnicht entgegenhielt. Ihre Augen blickten von Thränen funkelnd, zu ihm auf: „Damit Sie uns nicht ganz vergessen," stammelte sie verwirrt.

„Nie, nie, in meinem ganzen Leben!" sagte er bebend und hielt die Hand fest, die ihm die Blüthen reichte. „Fräulein Helene, was würde ich darum geben — —"

„Ein herrlicher Abend, nicht wahr, Herr von Winter?" tönte plötzlich Werner's Stimme zu den Beiden herüber.

Bodo wandte sich zusammenzuckend um. „Ah, Sie, Herr Werner! Wie freundlich von Ihnen, mir diesen letzten Abend so angenehm zu gestalten, daß er mir wie ein leuchtender Stern durch die Nacht meines Lebens leuchten und mir ewig unvergeßlich sein wird. Wie soll, wie kann ich Ihnen danken?"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Milchhändler Schmahl aus Neviges erschoß seine seit kurzem in Elberfeld verheirathete Tochter und dann sich selbst.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Friedens wirklich wünsche, werde er alle reactionären Beamten aus ihrer Stellung entfernen und an ihrer Statt liberale Staatsmänner ernennen, die eine neue Regierung einrichten. Ferner spricht der Mikado den Wunsch aus, der Kaiser möge, anstatt nach Schensi zu gehen, sofort nach Peking zurückkehren, die Stimmung des Volkes beruhigen und unzweideutige Beweise seines Bedauerns über die gegen die Vertragsmächte begangenen Frevel liefern. Dadurch werde er einen unbestreitbaren Anspruch auf Rücksicht seitens der fremden Regierungen begründen.

* New-York, 19. Okt. Eine Depesche des „New-York Herold" aus Hongkong meldet: Die Aufrührer nahmen unweit Huickau, wo sie ihr Hauptquartier haben, eine starke Stellung ein. Ihre Anführer, die offenbar Anhänger Kangjuwei's sind, erließen einen Aufruf, worin sie sagen, China sei auf Gnade und Ungnade den Feinden ausgeliefert. Für diesen Zustand seien durchaus die Mandarinen verantwortlich. — Eine Abtheilung Aufständischer ist nordwärts in der Richtung auf Canton gegangen. An der britischen Grenze ist Alles ruhig.

* New-York, 19. Okt. Ein Telegramm aus Tientsin vom 18. d. Mts. besagt: Ein Kurier meldet: die britische Abtheilung der Expedition nach Paotingfu besetzte am 15 ds. Mts. die befestigte Stadt Kangtschiaku ohne Widerstand. Auch andere Kolonnen fanden keinen Widerstand. Die Eingeborenen versorgten die Truppen in freundlicher Weise mit Lebensmitteln. Der Taotai von Kangtschiaku theilte mit, daß eine Truppenabtheilung, wahrscheinlich Franzosen oder Deutsche, die Boxer in der Nähe von Nenan am 9. ds. Mts. auseinandergetrieben und ihnen schwere Verluste beigebracht sowie auch verschiedene Dörfer in Brand gesteckt hätten. — Admiral Chaffee ordnete an, zwei Kompagnien sollten als Garnison sich nach Tientsin begeben.

* Hongkong, 20. Okt. Der Militär-Mandarin von Samtschun berichtet, die Streitmacht des Admirals Ho stieß auf die Rebellen, von denen etwa 100 getödtet wurden. Die Rebellen zogen sich nördlich vom Ostflusse zurück.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lourenco Marques, 19. Okt. Reuter meldet: Präsident Krüger ist gestern Morgen 5 Uhr an Bord der „Gelderland" gegangen.

* London, 19. Okt. Ein Telegramm Lord Roberts aus Pretoria vom 11. d. meldet: Einer Abtheilung Buren gelang es, in der Nacht zum 16. d. in Jagersfontein einzudringen. Am nächsten Morgen entspann sich ein Kampf, wobei die Verluste der Engländer 9 Todte und 2 tödtlich Verwundete betrugen. Die Buren verloren ihren Kommandanten und 20 Todte. — General Kelly-Kenny sandte gestern Truppen ab, welche heute in Jagersfontein eintreffen sollen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in der Stadt Durlach betr.

Nr. 31,991. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf **Montag den 22. d. Mts.** fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach unter nachstehenden Bedingungen gestattet wird:

1. aus verseuchten Orten Vieh nicht zugetrieben werden darf;
2. für Handelsvieh Gesundheitszeugnisse gemäß §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen sind.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders hingewiesen mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 18. Oktober 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung einer Anzahl **abgängiger Obstbäume** findet **Dienstag den 23. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** statt. Zusammenkunft bei der Untermühle.

Durlach den 15. Oktober 1900.

Der Gemeinderath.

Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet vom 1. November d. Js ab das im laufenden Jahr von Zimmermeister Gustav May erworbene Gartengrundstück an der projektirten Verlängerung der Sophienstraße, anstoßend an Pfarrhaus und Bauhofgarten, Lgrb. Nr 1323 mit 8 a 21 qm auf unbestimmte Zeit.

Die Versteigerung findet am

Samstag den 27. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 3, statt und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Die Versteigerungsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Durlach den 18. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Grötzingen.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Johann Haas Ehefrau, Karoline geb. Kumm in Grötzingen auf dem Rathhaus daselbst am

Mittwoch den 31. Oktober 1900,
Vormittags 9 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird, unbedingt, andernfalls unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten. Die weiteren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach I., Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Grötzingen.

1.
45 a 01 qm Ackerland in 7 Parzellen, Anschlag 820 Mk.

2.
4 a 39 qm Wiese in den Abtswiesen, Anschlag 80 Mk.

3.
4 a 52 qm Weinberg in den Hirschenhelden, Anschlag 50 Mk.

Gemarkung Durlach.

1.
32 a 48 qm Ackerland in 5 Parzellen, Anschlag 990 Mk.

Durlach, 18. Okt. 1900.
Großh. Notariat I.:
Bauer.

Privat-Anzeigen.

Wohnung.

In meinem Hause, Ettlingerstraße 27, ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör, auf 1. April n. J., event. auch früher, zu vermiethen.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zugehör ist wegzugshalber sofort oder auf den 1. Januar zu vermiethen

Auerstraße 1, 2. Stock.

Karl Hessler,
Uhrmacher & Goldarbeiter, Marktplatz.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Uhren, Gold- & Silberwaaren** und **optischen Gegenständen** der geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung und verkaufe:

14-Tag-Federzug-Regulateure	von	13	ℳ an,
Herrenuhren	„	8	„ „
echt silberne Damenuhren	„	10	„ „
echt goldene Ringe, 333 gestempelt,		2,50	„ „
lange Double-Damenuhrketten	von	3,50	„ „

Trauringe werden in kürzester Zeit billig angefertigt. **Reparaturen** an Uhren, Gold- und Silberwaaren und optischen Artikeln werden in meiner eigenen Werkstätte gut und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet D. O.

Für Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke gibt es kein besseres erstes Frühstück als

Plasmon-Hafer-Cacao

der Casseler Nährmittel-Fabrik Bruhns & Co., Cassel,
à Carton 1 Mark
Ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und sehr wohlschmeckend.
Erhältlich in der Löwen-Apotheke von **Herm. Stein** in Durlach.

Namhafte Ersparniß im Haushalt erzielt die Hausfrau mit den

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen,**

stets frisch und in großer Auswahl zu haben bei
K. J. Wenz, Söllingen.

Fst. Schnitzbrod

in anerkannt bester Qualität empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei.

Die Branntwein-Brennerei
von
Albert Grimm's Nachf., Urban Schurhammer,
Blumenvorstadt 13,
empfiehlt **Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Wachholder, Cognac** in verschiedenen Sorten und **Fruchtbranntwein** zu billigen Preisen.

Plum-Cakes

empfiehlt
A. Herrmann. Conditorei.

Echtes Kammfett in Naturfarbe

ist das Beste, was in Schuhfett, überhaupt für alles Lederwerk und in Huffett geliefert werden kann. Stets vorräthig in Dosen à 50 ₰, ℳ 1.— und 2.—, sowie offen in jedem Quantum bei
Heinrich Döttinger. Durlach.

Neue Maronen,

per Pfund 21, 5 Pfund 95 ₰, bei
Philipp Luger & Filiale
H. Schmidt & Jd. Goldschmidt.

Zimmer, gut möblirt, sofort zu vermiethen
Kelterstraße 12, II. St.

Wohnung an zwei Arbeiter zu vermiethen im
„Löwenbräu".

Radfahrer-Club Germania.

All Heil! Durlach

Gegr. 1892.

Am **Montag, 22. d. Mts.,** Abends präzis 8½ Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

im Lokal (Gasthaus zum Lamm) statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. „ „ Kassiers.
3. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Erledigung eingelaufener Anträge.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber bitten wir höflichst um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Kommenden **Montag, 22. d. Mts.:** Monatsversammlung in der Blume, ½9 Abends.

Tagesordnung:

1. Einzug der fälligen Beiträge.
2. Vortrag: Meine Wanderjahre.
3. Verschiedene Mittheilungen.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserem Sohne und Bruder Ernst Krieger in China Liebesgaben gespendet haben, besonders der Gemeinde, dem Militärverein, Kirchengesangverein u. Arbeiterverein Grötzingen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Grötzingen, im Okt. 1900.

Familie Aug. Krieger.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen im Hause des Herrn Eiermann, **Kelterstraße 23,** Wohnung bezogen habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

Karl Bacher,
Kleidermacher.

Durlach, 10. Okt. 1900.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von **Handschuhen** aller Art.

Frau Meier, Wachtmstr. Wtb., Kelterstraße 12, II. St.

Brauerei zum rothen Löwen.

Morgen hausgemachte

Bratwürste, Schweinsknöchel & Sauerkraut.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

Karlsruhe, Kreuzstraße 10, 1. St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Prima Most-Aepfel

treffen nächste Woche für mich ein und empfehle solche zu Tagespreisen. Auch nehme Bestellungen auf **Tafelobst** entgegen.

A. Sauder.
Pfinzstraße 72.

Brauerei zum rothen Löwen.

Tit. Einwohnerschaft, Freunden und Bekannten hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich unter Heutigem den **Ausschank der Brauerei zum rothen Löwen** übernommen habe, und werde ich bemüht sein, den Anforderungen meiner werthen Gäste in jeder Weise gerecht zu werden. Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß jede Woche **geschlachtet** wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Friedrich Mannherz,
Metzger und Wirth.

Durlach den 20. Oktober 1900.

Kirchweihe Weingarten.
Gasthaus zur Krone.

Zur Feier der Kirchweihe findet beim Unterzeichneten **Sonntag und Montag den 21. und 22. d. Mts.**

Tanz-Musik

bei gutbesetztem Orchester (Schildhorn Karlsruhe) statt.

Für **feinste und reichhaltige Speisen (Wildpret und Geflügel), vorzügliche, reingehaltene alte und neue Weine** ist bestens gesorgt und ladet zum Besuche höflichst ein

Heinrich Langendörfer zur Krone,
Wirth und Bäcker, früher Bäckermeister in Durlach.

Berghausen. — Kirchweih-Anzeige.

Gasthaus zum Bären.

Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober findet

großes Tanz-Vergnügen

bei gutbesetztem Orchester statt.

Für **feinste Speisen, vorzügliche reingehaltene Weine** aller Art und reelle Bedienung ist bestens gesorgt und ladet zum Besuche höflichst ein

Franz Zoller.

Löwenbräu.

Sonntag den 21. Oktober 1900:

Grosses Konzert

der berühmten Gesellschaft Frankonia.

Anfang 3 und 8 Uhr. — Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein **Karl Dill.**

Gasthaus zum Ochsen.

Heute (Samstag) Abend:

Gebackene Fische.

Sonntag früh:

Schweinsknöchel mit Sauerkraut,

wozu einladet **W. Zipper.**

Württembergisches Mostobst

— Aepfel und Birnen —

trifft am Montag auf dem Bahnhof für uns ein.

Treiber & Strobel.

Fabrikation und Lager von Trauringen

in allen Breiten und Schweren von **6 ℳ** an, Gravirung gratis.

Umarbeiten älterer Schmucksachen in moderne. Vergrössern und Verkleinern von Ringen aller Art.

Fassen von Reliquien und Andenken in künstlerischer Ausführung billigst und unter Garantie.

Vergolden und Versilbern durch

Wilh. Fischer,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Täglich

frische Wiener,

sowie feinstes **Filderfauerkraut,** per Pfund 10 ₰, empfiehlt

Ph. Fischer, Metzger & Wurstler.

Restauration Tannhäuser.

Neuer Diefenbacher,

ist heute eingetroffen. Morgen früh von 9 Uhr ab **Zwiebelkuchen.**

J. Schmidt.

Traubenkuchen
in bekannter Güte,
Fleischpastetchen,
Pariser Kranz
empfiehlt

A. Herrmann,
Conditorei und Café.

Sodener und Emser Caramellen,

anerkannt bestes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und katarrh. Erscheinungen. Packet 10 u. 20 ₰. Stets zu haben bei

G. F. Blum,
Inh.: **Gust. Blum.**

Champagner-Birnen

verkaufen wagenweise und im Detail

Gebrüder Hartmann,
Weingarten.

Kinder-Zwieback,
Guß- „
Vanille- „
Makronen- „
täglich frisch empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei.

Gestrickte Corsets

(Gesundheits-Corsets) empfiehlt

Julie Hoffmann,
Maschinenstrickerei, Herrenstr. 2.

Kanarienvögel,

div. Heckmaterial, große und kleine Käfige 2c. wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen im

Schlößchen, 2. Stock.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft von Frau **W. Kunzmann,**
Jägerstraße 19.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist zu vermiethen **Pfinzstraße 29,** 2. St.

Auch können daselbst 2—3 Arbeiter Kost erhalten.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Ein schönes **Parterre-Zimmer,** auf die Straße gehend, ist sogleich oder später zu vermiethen

Baslerthorstraße 1.

Ein fleißiges, reinliches

Mädchen

wird sofort gesucht

Hauptstraße 30, II. St.

Fass, ein rundes, 2½ Ohm haltend, ist zu verkaufen

Herrenstraße 4, 2. Stock.

Friedenskapelle.

Seboldstraße 4.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr: Predigt: Pred. Deeg. Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Predigt: Pred. Deeg. Montag Abend ½9 Uhr: Gesangstunde. gem. Chor. Dienstag Abend 8 Uhr: Missions-Verein. Donnerstag Abend ½9 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier: Sonntag Nachm. ½3 Uhr Predigt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

Hiezu eine Beilage.